

Die sich aus der Medizinprodukte-Betreiberverordnung, den RKI-Empfehlungen und den europäischen Richtlinien ergebenden Forderungen für die Qualitätssicherung der Instrumentenaufbereitung bedeuten einen erheblichen zeitlichen Mehraufwand für die niedergelassene Praxis. Ein Hygienekonzept, das anstelle der manuellen und damit zeit- und kostenintensiven Aufbereitung die maschinelle Aufbereitung mit einem Reinigungs- und Desinfektions-Gerät (RDG) nach EN 15883, umgangssprachlich auch Thermodesinfektor genannt, vorsieht, sichert die Qualität und spart Zeit und damit Geld.



Der Thermodesinfektor für die Zahnarztpraxis

Autor: Christoph Sandow

Nach wie vor ist die manuelle Aufbereitung in vielen Praxen ein integraler Bestandteil der Instrumentenaufbereitung. Gleichzeitig wird aber von Zahnärzten, führenden Hygienikern und Behörden auf damit verbundene rechtliche und praktische Probleme hingewiesen:

- der mit der manuellen Aufbereitung verbundene Personalaufwand,
- das erhöhte Verletzungs- und Infektionsrisiko für das Praxisteam,
- die fehlende Standardisierbarkeit, Dokumentation und damit Rechtssicherheit,
- die Belastung der Umwelt.

Zahnärzte, die die Wirtschaftlichkeit ihrer Praxis im Auge behalten und außerdem rechtlich auf der sicheren Seite sein wollen, sind beispielsweise mit der Anschaffung eines Thermodesinfektors auf dem richtigen Weg. Lassen sich aber auch alle Probleme der manuellen Aufbereitung mit nur einem Gerät lösen? Ja, denn beim Einsatz eines Thermodesinfektors besteht der Personalaufwand lediglich im einmaligen Beladen und dem Entladen nach dem Aufbereitungsvorgang. Ein vorheriges Einlegen der Instrumente in eine Desinfektionswanne oder ein Trocknen der Instrumente nach diesem Vorgang sind nicht erforderlich. Die daraus resultierenden Zeit- und Kostenersparnisse steigern die Effizienz im

Praxisalltag erheblich. Verletzungs- und Infektionsrisiken werden deutlich minimiert. Die sich aus der maschinellen Aufbereitung der Instrumente mit einem Thermodesinfektor ergebende Rechtssicherheit wird heute von keinem Zahnarzt mehr infrage gestellt. Verfahren, die einen reproduzierbaren und dokumentierbaren Ablauf sicherstellen, schützen die Praxis vor eventuellen rechtlichen Problemen, die sich im Falle einer vermuteten Infektion ergeben können.

MELA^{therm} vereinigt somit alles, was ein moderner, leistungsfähiger und vor allem zukunftssicherer Thermodesinfektor bieten muss:

- Die aktive Trocknung gilt als Voraussetzung für den ganzheitlichen Schutz der Instrumente sowie vor Re-Kontamination durch Feuchtigkeit.
- Dosiermodul und Dosierüberwachung für Prozessmedien sind Voraussetzung für standardisierbare Reinigungsprozesse, nicht nur bei der Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten. Auch diese ist bereits in MELA^{therm} integriert und so sind keine zusätzlichen Kosten für Dosierschränke oder Moduleinheiten notwendig.
- Ohne Dokumentation keine Sicherheit und Reproduzierbarkeit. Wie bereits bei den MELAG-Autoklaven der Premium-Klasse ist

die Dokumentation ebenfalls im Gerät integriert. Ohne Zusatzkosten kann die Dokumentation über die CF-Card oder über das Praxis-Netzwerk erfolgen. Spezielle Software-Produkte sind ebenso nicht erforderlich.

- Die Größe des Gerätes und der Waschkammer sind optimiert. Wahlweise als Einbaugerät in der Sterizeile oder mit Unterschrank ergonomisch in komfortabler Höhe bietet die Spülkammer Platz für bis zu sechs Waschkassetten für eine Vielzahl von Handinstrumenten und für bis zu elf Instrumente mit Hohlkörpern.
- MELA^{therm} verfügt über mehrere Programme. Im Schnellsten werden nur ca. 35 Minuten zuzüglich Trocknung für eine automatische, zeit- und kostensparende, hochwertige und richtlinienkonforme Aufbereitung benötigt. ◀

kontakt

MELAG oHG Medizintechnik
Geneststraße 6–10
10829 Berlin
www.melag.de